Sonntag, 9. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6622. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint Dienstag, den 11. April, Nachmittags 5 Uhr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. April, 7 Uhr Abends.

Versailles, 7. April, Abends 5½ Uhr. Die jetzt beendigte militärische Action war sehr lebhaft, aber die Regierungstruppen triumphirten über alle Hindernisse; sie nahmen glänzend die Brücke von Neuilly, sowie die Barrikade, welche die Avenue schloß und verfolgten den Feind in die Avenue hinein, die zur Porte Maillot führt.

Versailles, 8. April. Mac Mahon hat den Oberbefehl übernommen. In Paris dauert die Anarchie fort; weitere summarische Executionen, Confiscationen von öffentlichem und Privat-Eigenthum sind an der Tagesordnung. Die Verluste der Pariser in den Gefechten sind unbekannt, 7000 Verwundete werden angegeben.

Ein gewisser Pascal Grossuet theilte offiziell als Delegirter für die auswärtigen Angelegenheiten den Vertretern der fremden Mächte die Constituirung des „Gouvernement Communal" mit.

Deutschland.

BAC. Berlin, 7. April. Dem Reichstag wird nach Ostern die wichtigste Vorlage der Session zugehen, nämlich der Entwurf des Gesetzes, welches die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche ausspricht und über die Angelegenheiten des neuen Reichslandes Verfügung trifft. In Betreff der „Vereinigung" handelt es sich, nachdem Frankreich in den Friedenspräliminarien zu Gunsten des deutschen Reiches auf Elsaß und Deutsch-Lothringen verzichtet hat, nur noch um die Vollziehung einer Form, nichtsdestoweniger ist auch dieser Theil der Vorlage von Wichtigkeit Angesichts der anscheinend noch nicht endgültig beseitigten Absicht, einen Theil des Elsaß an die Krone Bayern abzutreten. Die Vorlage, wie sie dem Bundesrathe gemacht worden ist, enthält freilich in Bezug auf eine solche Gebietsabtretung kein Wort, dennoch könnte sie immerhin nachträglich noch im Bundesrathe Abänderungen erfahren. In bundesräthlichen Kreisen war man wenigstens bis vor Kurzem noch der Ansicht, daß die Einbringung eines Antrages, welcher die vielbesprochene Gebietsabtretung an Bayern betrifft, nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, in diesem Falle würde aber der Vorwurf eines solchen Versuches, den wir Angesichts der Stimmung im Reichstage für einen durchaus verfehlten halten müssen, ausschließlich an der bayerischen Regierung haften bleiben, da doch schwerlich eine andere Bundesregierung ein Interesse daran besitzt, Bayern auf Kosten des Reiches wider den eigenen Willen der bayerischen Regierung mit Land und Leuten zu bereichern. Elsaß und Lothringen, deren ungetheilte Vereinigung mit dem Reiche wir voraussetzen, sollen der Vorlage gemäß vorläufig ein eigenes Reichsland bilden, in welchem die Verwaltung uneingeschränkt vom Kaiser ausgeübt wird, die Gesetzgebung an die Mitwirkung des Bundesrathes gebunden ist; dieses gilt jedoch nur für die Uebergangszeit, deren Dauer das Gesetz bis Ende des Jahres 1873 erstreckt, so daß dieselbe der Legislaturperiode des ersten deutschen Reichstages parallel läuft und erst im zweiten Reichstag Elsaß und Lothringen durch Abgeordnete vertreten sein würden. Während dieser Uebergangszeit wird das neue Reichsland auch einer eigenen Landesvertretung zu entbehren haben, so daß es einer „Dictatur" anheimgegeben ist, wie sie in Anbetracht der Umstände, unter denen die Erwerbung für das Reich erfolgte, thatsächlich allerdings geboten erscheint, so wenig man sich auch sonst mit einer solchen Maßregel zu befreunden vermag und so sehr auch die Erfahrungen, welche man in den 1866 von Preußen neu erworbenen Landestheilen mit einer solchen Dictatur gemacht hat, zu einer Wiederholung derselben ermuntern können. Es bleibt aber eben nichts Anderes übrig, da die Stimmung der Bevölkerung in Elsaß und Lothringen vorläufig sich noch nicht soweit beruhigt hat, um eine Mitwirkung von gewählten Vertretern derselben bei der Gesetzgebung und eine Controle derselben über die Verwaltung zulässig erscheinen zu lassen. Wie nach Ablanf dieser Uebergangszeit die politischen Verhältnisse in Elsaß und Lothringen zu regeln, das bleibt der spätern Gesetzgebung überlassen. Augenblicklich scheint man einen Zustand im Auge zu haben, in welchem die Angelegenheiten, welche in den anderen Bundesstaaten zur Competenz der Landesgesetzgebung gehören, vom Reiche aus gehandhabt werden, so daß also der Reichstag für Elsaß und Lothringen die Nebenfunktionen der dort fehlenden Landesvertretung versehen würde. Hierüber wird jedoch, bevor man über die Entwickelung der Dinge in Elsaß und Lothringen sich ein klares Bild zu geben vermag, kaum mit Sicherheit Bestimmung getroffen werden können. Es handelt sich jetzt im Wesentlichen nur um die Regelung eines Provisoriums, innerhalb dessen das neue Reichsland unmittelbar unter der Herrschaft des Reiches verwaltet werden wird.

— Hinsichtlich der Kriegskosten-Entschädigung, welche Frankreich zu zahlen, resp. über die Termine, welche dasselbe einzuhalten hat, coursiren in Presse und Publicum noch immer die irrigsten Ansichten. Im Versailler Präliminar-Frieden ist nur stipulirt worden, daß die Zahlung der ersten Milliarde noch im Laufe des Jahres 1871 zu geschehen habe, so daß Hr. Thiers, wenn er es erlebt, sich mit dieser Zahlung bis zum 31. December l. J. Zeit lassen kann. Natürlich bleibt aber auch die successive Räumung des französischen Territoriums durch die deutschen Armeen mit der Beschleunigung oder Verlangsamung der gedachten Zahlung im directesten Zusammenhange. Die von einigen Seiten aufgetauchte Behauptung von der Existenz eines geheimen Zusatzvertrages, welcher die Zahlung von 500 Millionen bis zum 1. April ausbedungen hätte, wird an maßgebender Stelle als durchaus grundlos bezeichnet.

— Das kürzlich in Abgeordnetenkreisen circulirende und von fast sämmtlichen deutschen Blättern wiedergegebene Gerücht, daß man an maßgebender Stelle die Eventualität einer Erhebung von Kriegscontributionen in den von den deutschen Truppen noch besetzten französischen Landestheilen in den Bereich der Möglichkeit gezogen habe, entbehrt jeden Anhalts. Es würde eine solche Maßregel auch den Prinzipien sowohl des Völkerrechts, wie des modernen Kriegsrechts widersprechen. Denn diesen gemäß dürfen nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien im Feindeslande keine Kriegscontributionen erhoben oder rückständige, früher geforderte Leistungen eingefordert werden. Selbstverständlich gestaltete sich die Sache anders, wenn die Friedenspräliminarien nicht zum definitiven Frieden führen würden.

— Dem Bundesrath ist vom Präsidium der Entwurf eines Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reiches zugegangen. In Bayern und Württemberg bleibt zwar ein besonderes Landespostwesen bestehen, indessen übt nach den bayrischen Verträgen vom 23. resp. 25. November 1870 der Bund auch für dieses Königreich die Gesetzgebung über die Vorrechte der Post und über die Vorrechte der Post zum Publikum aus. Dieses Reichsgesetz soll zum 1. Januar 1872 in Kraft treten. Eben so wird der Bundesrath sich auch mit einem Gesetze über das Posttaxwesen für das Reich zu beschäftigen haben.

— Wie man erfährt, hat die preußische Regierung die Berufung des Landtages zu einer außerordentlichen Session ins Auge gefaßt, jedoch nicht, weil sie mit neuen Creditvorlagen hervortreten will, sondern weil sie beabsichtigt, auf Grund des überaus günstigen Finanzzustandes für einige Bedürfnisse der Staatsverwaltung zu sorgen, welche bisher zurückgestellt waren. Die Ausführung dieser Absicht hängt jedoch von der Dauer der Session des Reichstages, so wie von der weiteren Entwickelung der Verhältnisse in Frankreich ab. Unter jene Bedürfnisse zählt man u. a. den Bau der Memel-Tilsiter Eisenbahn.

* Der Ausschuß des Landwirthschaftlichen Congresses hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Landwirthe und die landwirthschaftlichen Vereine im Norden und Süden von Deutschland auffordert, sich zu Geldsammlungen behufs Beschaffung von Wirthschaftsbedürfnissen aller Art in den nothleidenden Districten von Elsaß-Lothringen zu verbinden. Die gesammelten Gelder sind an die Büreaukasse des landwirthschaftlichen Ministeriums oder an die Adresse des geschäftsführenden Mitgliedes, Herrn Noodt, im Klub der Landwirthe, Französische Straße Nr. 48, einzusenden.

— Ueber den Zustand von Bitsch wird dem „Pirmasenser Anz." geschrieben: Oberst Tessier ist noch in Bitsch zurückgeblieben und, wie es den Anschein hat, nicht ganz freiwillig, da er sich nur in Gesellschaft eines deutschen Offiziers bewegt. Genaueres konnten wir nicht hierüber erfahren. Da es an gut erhaltenen Räumlichkeiten zur Unterbringung von mehr als einem Bataillon mangelt, so behält das andere bayerische Bataillon der Cernirungsarmee vorläufig noch sein Standquartier auf dem Pfaffenberge. Die in der Stadt und Festung angerichteten Zerstörungen sind bedeutender, als man seither geglaubt; besonders auf der Festung sind sie derart, daß der Aufenthalt oberhalb bei einer abermaligen Beschießung vollständig unmöglich gewesen, und sogar die Zugänge zu den Kasematten verschüttet worden waren; deshalb hätte sich die Veste bei einer Fortsetzung des Bombardements nicht lange mehr halten können, da in den Kasematten die durch Ablagerung von Speiseresten, Unrath 2c. verpestete Luft einen längeren Aufenthalt geradezu unmöglich gemacht hätte. Munition und Lebensmittel sind noch sehr reichlich vorhanden. Das deutsche Commando hat dieselben aber als erobertes Gut mit Beschlag belegt. Die Einwohner von Bitsch sind wegen der Beschießung sehr erbittert.

— Vor dem Schöffengericht in Karlsruhe kommt in nächster Zeit eine Johanniteraffaire zur Verhandlung. Die „Badische Landeszeitung" brachte nämlich die Mittheilung, in Vesoul habe der Johanniter Graf Zech-Burkersroda den Versuch gemacht, sich den Inhalt eines vom Freiburger Frauenverein abgeschickten Eisenbahnwagens mit Liebesgaben eigenmächtig und widerrechtlich anzueignen. Graf Zech hat hiergegen Klage erhoben und stellt den Vorgang als ein Mißverständniß dar, das dadurch entstanden sei, daß der Wagen keine Begleiter gehabt habe. Die Zeugen des Vorgangs müssen voraussichtlich weit hergeholt werden, sowohl aus Frankreich als aus Deutschland, da beispielsweise der Bahnbeamte, welcher zur kritischen Zeit in Vesoul Stationschef war, jetzt in Insterburg ist. Einige der Zeugenschaft fähige niedere Bedienteste sind in Posen 2c. Es ist dies der erste Fall, daß der Antagonismus zwischen Johannitern und Liebesgaben-Ueberbringern vor Gericht zum Austrag kommt; man darf daher auf den Verlauf dieses Prozesses wohl gespannt sein.

England.

London, 5. April. In der letzten Sitzung des Unterhauses legte der jetzige Marineminister Göschen frei aus seiner früheren Thätigkeit als Präsident des Armenamts stammende Gesetzentwürfe vor, betreffend die Lokalverwaltung und Lokalbesteuerung. Die Vorlagen laufen im Allgemeinen darauf hinaus, die sämmtlichen Communalabgaben, welche bisher von nicht weniger als 20 verschiedenen Klassen von Lokalbehörden erhoben und verwaltet wurden, zu consolidiren und in Gestalt einer einzigen Steuer durch besoldete Empfänger erheben zu lassen. In allen Angelegenheiten dient die Pfarrei als Einheit. Alle ihre Beamten werden gleichzeitig unter dem geheimen Wahlmodus gewählt und jede Pfarrei erhält einen Vorsitzenden. Jede Grafschaft bildet sodann ein Finanzamt, das zum Theil aus Friedensrichtern, zum Theil aus den Vertretern besteht, welche die Pfarrvorsteher in den einzelnen Districten wählen und alle Fragen über Communalbesteuerung und Communalverwaltung werden der Entscheidung des Armenamtes überwiesen. Alle Arten Eigenthum, einschließlich Regierungs-, Municipal- und Stiftungsgebäude, werden dieser Lokalbesteuerung unterworfen. Bergwerke, Schlagholz, Wild und einige andere Posten werden zum ersten Male als tributpflichtig für die Communalbesteuerung herangezogen und viele große Landsitze, die bisher aus dem einen oder andern Grunde eine Ausnahmestellung genossen, werden ebenfalls in's Netz gebracht. Die Häusersteuer soll von diesem Jahre an zu den Lokalabgaben im Gegensatze zu den Staatsauflagen geschlagen werden, wodurch die ersteren eine merkbare Verringerung erfahren werden. Aus den Mittheilungen des Ministers ergiebt sich, daß die sämmtlichen lokalen Einnahmen in England und Wales im Jahre 1868: 30,140,000 Lstr. betrugen. — Dem Londoner Abendblatte „Globe" zufolge ist von den zuständigen Behörden die Henry Martini-Büchse nunmehr definitiv als das Zukunftsgewehr der britischen Armee angenommen worden. Lange genug hat diese Entscheidung auf sich warten lassen, denn die Experimente mit dem Gewehr haben mehrere Jahre gedauert.

Frankreich.

Die frühere sociale Stellung der gegenwärtigen Regenten von Paris ist dort und außerhalb seit ihrer Installation ein Gegenstand lebhafter Neugierde gewesen. Die „Cloche" hat sich bemüht, darüber Erkundigungen einzuziehen, und es ist ihr gelungen, sich einige Angaben, nicht über die Biographie, wohl aber über den Beruf Einiger zu verschaffen. Danach war Hr. Pindy, im 3. Arrondissement gewählt, Tischler; Lefrançais, im 4. Arr. früher Lehrer, dann Beamter; Amouroux, im 4. Arr., Hutmacher; Varlin, im 6, Buchbinder; Theiß, im 12., Ciseleur; Billioray, im 14., Geschäftsmann; Dereure, im 18., Schuhmacher; Oudet, im 19., Porzellanmaler; Rauvier, im 20., Porzellanmaler und Handelsmann. — Die Commune hat alle Förmlichkeiten und Nachweise aufgehoben, die früher bei Verheirathungen gefordert wurden, und so strömen die Heirathslustigen in hellen Haufen zu den Maires, um sich schnell und anstandslos als Mann und Frau zusammengeben zu lassen. Die Zahl der Hochzeiten soll in der letzten Märzwoche zu Paris in wahrhaft unglaublicher Proportion zugenommen haben. Die Märzheirathen werden später viel Unfug herbeiführen. — Da die Ankunft von Steinkohlen seit dem 18. März aufgehört hat, so ist in der Gasfabrikation von Paris der Mangel bereits so fühlbar, daß schon in voriger Woche nur noch die Hälfte der Schnäbel auf den Straßen angesteckt wurde. Die Einnahme des Octroi, in gewöhnlichen Zeiten täglich 250,000 Fres., war schon in voriger Woche auf 80,000 Fres. per Tag gesunken.

Rußland.

Warschau, 4. April. Die Expropriirung der polnischen Gutsbesitzer macht in den Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien, ebenso wie in Littauen, immer größere Fortschritte. Im Januar und Februar d. J. waren in den genannten Gouvernements 81 polnische Güter theils wegen rückständiger Steuern, theils wegen anderer Schulden zum öffentlichen Verkauf gestellt, von denen 40 mit einem Gesammtareal von 24,510 Desätinen an Landwirthe und Capitalisten russischer Nationalität verkauft wurden. Der Kaufpreis, der für sämmtliche 40 Güter erzielt wurde, betrug 725,709 SRo. und überstieg den Taxpreis um 165,069 SRo. Außerdem sind im Januar 7 polnische Güter mit einem Gesammtareal von 18,502 Desätinen und während der Kiewer Messe 40 polnische Güter mit einem Gesammtareal von über 80,000 Desätinen im Wege des freiwilligen Verkaufs in den Besitz von Russen übergegangen. (Ostſ.-Ztg.)

Italien.

Florenz, 3. April. Aus Piacenza hat man vier der Sergeanten der Brigade Modena, die der Verschwörung angeklagt und kürzlich von den Assisen freigesprochen wurden, nach Rocca d'Anfo in die Strafcompagnie geschickt; eine gehässige und ungerechte Willkürhandlung, die scharfen Tadel findet. Und dazu schickte man sie fort in Zellenwagen und an den Händen gefesselt. Es sind dies Dinge, die sich früher oder später an der Regierung rächen müssen. — Zum ersten Male seit mehreren Wochen lassen sich wieder Stimmen aus Nizza vernehmen.

Der Exkaiser in England.

Die Bonapartisten — schreibt man der „Allg. Ztg." aus London — organisiren sich hier zu einer Emigration in aller Form, mit Presse, Geheimfonds, Verwaltungsrath, Hof, mit einem aus 5 Mitgliedern bestehenden Ministerium in partibus, mit einer nationalen und einer internationalen Propaganda, mit Salons, Kirchen, Kneipen, mitternächtigen Versammlungen grimmer Verschwörer des männlichen Geschlechts, und mitternächtigen Soupers, deren Gäste aus beiden Geschlechtern heiter gemischt sind, mit einer halbweltlichen Colonie, welche die für den englischen Gebrauch die Nachfrage bedeutend übersteigenden und spottbilligen Hausmiethen in St. John's Wood unmäßig vertheuert. Woher bekommen die Leute ihr Geld? fragt der auf solche Transactionen der höchsten Politik noch wenig eingeübte John Bull, der an die rührenden Schilderungen von der Armuth des selbstlosen Kaiserthums und seiner gleich aufopfernden patriotischen Schildträger mit der ihm eigenen Schwachheit für detaillirte Statistik zu glauben pflegte. Der Kaiser hat nichts, die Kaiserin wo möglich noch weniger als nichts, und alle die Großen des Reiches befinden sich heute noch in derselben primitiven Armuth, mit der sie sich vor 20 Jahren für das Wohl Frankreichs, der Gesellschaft und ihrer höchsten Civilisation aufopferten. Wenn sie alle nichts haben, so müssen sie borgen, um ihre wahrhaft erstaunlichen Ausgaben pro bono publico zu bestreiten, ganz abgesehen von dem großen Styl ihrer Privatausgaben, für die sie sich mit ihren Bankhaltern und Creditoren abfinden mögen.

Wer giebt ihnen also das Geld? So viel ist gewiß, daß der Kaiser hier in gewissen aristokratischen Kreisen noch von den alten Zeiten seines ersten Exils her einige sympathische und einflußreiche Freunde zählt. Der Graf Malmesbury und der Lord J. Manners sind zwar seit 1847 nicht jünger und nicht weiser, aber bedeutend reicher und für das Wohl der damals noch gar nicht bestehenden Dynastie besorgter geworden. An Vermittlern zwischen der erwähnten Emigration und der englischen Gesellschaft fehlt es daher nicht, und die ängstliche Gewissenhaftigkeit, womit das Publikum mit den kleinen und großen Nichtigkeiten des Hofes von Chislehurst, mit dem politischen und dem gesellschaftlichen Treiben der destinguirten Gäste au fait gehalten wird, ist geradezu rührend. Alle Zeitungen öffnen den so emsig vertriebenen Reclamen ihre Spalten. So unbedeutend auch für die Weltgeschichte fortlaufende ausführliche Mittheilungen über das Thun und Treiben des exkaiserlichen Hofes, über das Befinden des Kaisers und den Kopfputz der Kaiserin, über die Aeußerungen einer Hofdame und die Attitude eines Höflings sein mögen, so ist doch die Thatsache, daß sie gemacht, gedruckt, gelesen, besprochen, bewundert werden, von einer gewissen politischen Bedeutung. Auch kennt Louis Napoleon seine Leute in England besser, als er die Deutschen kannte, auf deren Bundesgenossenschaft er rechnete. Sein Sohn hat sich einem reitenden Freiwilligen-Corps als Yeoman angeschlossen, und wenn auch bei dem schwächlichen Gesundheitszustande des armen Knaben nicht anzunehmen ist, daß er ein Pferd besteigen könne, so hat doch der Bericht über sein stattliches Aussehen in der Uniform des englischen Feudalpatriotismus einen gewinnenden Eindruck auf das Herz der Durchschnitts-Zeitungsleser gemacht. Sein Vater war auch Ehrenmitglied der Yeomanry und im Jahre 1848 sogar außerordentlicher Constabler. Der Exkaiser selbst läßt sich als neu eingetretenes Mitglied des „Corinthian-Club" in Regentstreet ankündigen, und mit ihm sind alle seine gesellschaftfähigen Anhänger in diesen Club, der als der Nachfolger von dem zur Zeit seines ersten Exils noch blühenden „White's Clubs" eine berüchtigte Napoleonische Vergangenheit hat, eingetreten. Da wird ja wohl die hohe Emigrationspolitik im Kreise hochgeborener englischer Pferdeliebhaber und Freunde des Cäsarismus gemacht werden.

Einstweilen wirkt diese Politik durch die Presse auf die öffentliche Meinung. „La Situation" war schon am Verkümmern, und hatte Unannehmlichkeiten mit einem unsympathischen Drucker zu bestehen. Gegenwärtig sind jedoch alle die Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt, und an Fonds fehlt es scheinbar nicht, wohl aber an Anstand und an gutem Geschmack. Seitdem der Kaiser in Chislehurst wohnt, ist auch in dieser Hinsicht eine Besserung eingetreten. Der pöbelhafte Jubel über die Vorgänge in Paris, die demonstrative Parteilichkeit für die edlen Arbeiter, welche die Ehre Frankreichs aus den Händen der orleanistischen und republikanischen Räuber retten sollten, machten keinen guten Eindruck und würden den John Bull, wenn dieser überhaupt ein solches Blatt lesen könnte, empört haben. Es war daher nöthig, diese Heißsporne etwas auf die Finger zu klopfen, und dies geschieht denn auch in der gestrigen Nummer durch eine „Clément Duvernois" unterzeichnete Zuschrift, die direct aus dem kaiserlichen Kabinet kommen soll. Hr. Duvernois läugnet, daß die Kämpfer des Kaiserreichs je Bürgerkrieg angezettelt. Wenn der Kaiser gewünscht hätte, durch Verschwörungen in Frankreich wieder einzuziehen, so würde es längst wiederhergestellt sein. Der Kaiser, sein Sohn und seine Anhänger wollen nichts als die gute Sache stützen. Das ist allerliebst und entspricht den napoleonischen Traditionen auf das Haar! In gleichem Sinn finden wir eine Zuschrift in dem „Echo", welches „Autorität" hat zu versichern: daß der Kaiser entschlossen sei für den Augenblick gar keine Erklärung abzugeben, und nur nach Frankreich zurückzukehren, wenn er durch ein Plebiscit gerufen werde. „Das ist unsere Rache!" bemerkt die heutige „Situation" dazu. — Die Zahl der sympatischen Privatbriefe, welche der Kaiser beantworten und deren Antwort er der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten läßt, ist Legion. Wer compromittirt sich damit am meisten, die Emigration oder das englische Publikum?

Anlaß dazu bieten die von der richterlichen Behörde gegen die Theilnehmer an den Unruhen vom 9. und 10. Februar getroffenen Maßregeln. Dieselben sind nämlich, als nach langer Haft am 26. März die gerichtliche Procedur gegen sie beginnen sollte, in möglichst glimpflicher Weise auf freien Fuß gesetzt worden und es scheint, daß damit die ganze Action sistirt ist. Man schreibt diese günstige Wendung allgemein dem neuen Präfecten Salvetat zu, der allgemein als ein sehr rechtlicher und gemäßigter Mann bezeichnet wird. Trotz der sehr wohlgemeinten und besonnenen Proclamation, mit welcher er aufgetreten ist, sind die Nizzarden doch mehr als je in ihrer Abneigung gegen die Gemeinschaft mit der französischen Familie verstockt. Sie sind noch erbitterter gegen die Republik als gegen das Kaiserreich und selbst die Parteigänger der rothen Fahne haben in den letzten Tagen ihre Fühlhörner vergeblich nach Nizza ausgestreckt. Der Franzose als solcher, abgesehen von seiner Parteistellung, ist dem Nizzarden ein Gräuel.

Rom, 2. April. Die englisch-katholische Deputation ist mit Sack und Pack unter der Leitung ihres Vorsprechers, des Herzog von Norfolk, angekommen, und wird heute dem Papste trostreiche Worte und klingende Münze übergeben. Die Gefangenschaft im Vatican fängt an, in der unerquicklichsten Weise auf ihren Freiwilligen zu lasten, jedoch hat sie gestern dem verantwortlichen Redacteur des klerikalen Osservatore Romano einen guten Dienst erwiesen. Derselbe wurde wegen eines Schmähartikels zu sechsmonatlichem Arreste verurtheilt. Was thut Herr Pauri, so heißt der Betreffende, er begiebt sich in den Vatican und lacht seine Verfolger aus. Möge dieser Fall dem Garantiegesetze zum Vorbilde dienen. — Prinz Humbert hat uns verlassen und unternimmt als Obercommandant der Truppen eine Inspectionsreise in Ober-Italien; Prinzessin Margarethe bleibt jedoch hier. — Es heißt, ein Strike der Lakaien im Vatican stehe in Aussicht; sie sind nämlich die einzigen, die jetzt wirklich im Vatican als Gefangene leben. Nicht bloß, daß sie sich nicht mehr in die Gärten begeben dürfen, die allein für den Papst und für die verschiedenen hohen Persönlichkeiten, sowie für die Fremden, die den Papst besuchen, reservirt sind, sondern es ist ihnen auch streng verboten, auszugehen, und sie werden genau bewacht, ob sie diesem Befehl Folge leisten. Außerdem sind sie ärgerlich, daß man sie jetzt in Papiergeld bezahlt, und daß ihnen die Trinkgelder verloren gehen, die sie sonst um Ostern in den vornehmen Häusern in Rom einsammelten. — Die hiesige Gesellschaft der Freidenker hat beschlossen einen Cursus von öffentlichen Vorträgen zu halten, in welchem Fragen des Rationalismus besprochen werden sollen.

Spanien.

Madrid, 29. März. Viele, auch gemäßigte Journale sprechen von einem Staatsstreiche, da trotz Allem und Allem die Opposition in den Cortes sich auf 160 bis 170 herausstellt. Hierauf erwidert die hochministerielle „Iberia" beiläufig: „Wozu auch einen Staatsstreich? Ist die Regierung nicht stark genug? Ist die ungeheure Majorität, wie sie aus den Wahlen hervorgegangen, die mit der allen freien Völkern zustehenden Unabhängigkeit vollzogen wurden, nicht genügende Bürgschaft für ihre Stärke?" In eingeweihten Kreisen glaubt man, es würde früher jedenfalls mit den Cortes ein Versuch gemacht werden. Die mehr als indifferente öffentliche Haltung des Adels gegen die Dynastie (beim Einzuge der Königin waren nicht nur die Hotels der Aristokratie ohne die üblichen Teppiche, sondern alle Fenster und Balcone geschlossen und verhängt geblieben) machen der ministeriellen Presse viel zu schaffen; sie gelangt endlich zu dem Ausspruche: „Die demokratische Monarchie braucht den Adel nicht!" Damit aber hat die Königin noch immer keine Damen, und die Demission der beiden Generale, welche die Chefs des männliches Hofstaates waren, soll für das Ministerium eine große Verlegenheit sein. All dies — bemerkt der Correspont der „N. fr. Pr." — mag in der Ferne kleinlich erscheinen und ist es auch im Grunde. Hier aber fallen die Dinge ins Gewicht, weil die Parole dieser Demonstrationen: „La Espana a la Espanoles" (Spanien kann nur den Spaniern angehören), alle Schichten der Nation durchdringt.

Danzig, den 9. April.

* [Theatralisches.] Die Opernsaison geht zu Ende. Daß sie einen so befriedigenden Verlauf genommen und in nicht gewöhnlichem Grade die Gunst des Publikums davongetragen hat, dazu hat neben den übrigen tüchtigen Kräften auch die Sängerin Frl. Bussenius wesentlich beigetragen. Ihr ansprechendes vielseitiges Talent, ihre stets eifrige und hingebende Mitwirkung gereichte vielen Opernabenden zur Zierde. Dabei waren es nicht selten die contrastirendsten Aufgaben, die der Sängerin zufielen und die sie, bei ihrer soliden musikalischen Durchbildung und bei ihrem leicht und glücklich auffassenden Gesangs- und Darstellungstalente zur allgemeinen Zufriedenheit löste. Dafür wurde ihr mit Recht eine große Beliebtheit zu Theil, die sich ohne Zweifel auch bei ihrer nahe bevorstehenden Benefizvorstellung durch ein recht gefülltes Haus dokumentiren wird. Frl. Bussenius war im heiteren Genre schon wiederholentlich glücklich und man darf mit Sicherheit erwarten, daß sie der dankbaren Rolle der Madelaine im „Postillon von Lonjumeau" eine durch muntere Laune und graziöse Tournure anziehende, nicht weniger musikalisch anregende Beleuchtung geben werde. Außer dieser reizenden Adam'schen Oper kommt noch Offenbach's hübsche Operette: „Die Verlobung bei der Laterne", die in dieser Saison bereits mit vielem Beifall aufgenommen wurde, zur Darstellung. Das voraussichtlich sehr genußreiche Benefiz der verdienten Sängerin findet in der nächsten Woche als letzte Opernvorstellung statt und es gereicht uns zum Vergnügen, die vielen Freunde des Frl. Bussenius in diesen Zeilen noch besonders darauf hinzuweisen. M.

* [Statistik.] Vom 31. März bis incl. 6. April sind geboren (excl. Todtgeb.) 34 Knaben, 31 Mädchen, Summa 65; gestorben (excl. Todtgeb.) 61 männl., 29 weibl., Summa 90; Todtgeboren 1 Knabe. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 24, von 1—5 Jahre 14, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 18, 31—50 Jahre 10, 51—70 Jahre 16, über 70 Jahre 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 5, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 13 Kind., 1 Erw., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Scharlach 1 Kind, an Pocken 9 Erw., an Unterleibstyphus 4 Erw., an Pyämie 1 Erw., an katarrhal Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4 Kind., 10 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 4 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 8 Erw., an Altersschwäche 4, durch Selbstmord 2 Erw., in Folge Unglücksfalles 2 Kind.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] Am Sonnabend, den 8. April c., fand im Stadtverordnetensaale die monatliche Comitésitzung statt, in welcher über die am Mittwoch vorher in den verschiedenen Bezirken gemachten Unterstützungs-Bewilligungen Beschluß gefaßt wurde. Es hatten im Ganzen 679 Gesuche vorgelegen, von denen 166 abgelehnt und 513 genehmigt wurden. Im Ganzen gelangen in den nächsten vier Wochen zur Vertheilung: 2084 Brode, 274 ℔. Kaffee, 806 ℔. Mehl, 5 Kleider, 5 Unterröcke, 8 Paar Hosen, 7 Jacken, 31 Hemden, 8 Paar Schuhe, 11 Paar Holzpantoffeln, 3 Paar Strümpfe, 1 Bettbezug, 1 Strohsack und 1 Schürze. Die Beschaffungskosten dieser Gegenstände belaufen sich auf 369 Rℓ. 9 Sgr. 9 ₰.

Vermischtes.

— Die Münchener Künstlerschaft hat außer Peter v. Heß noch zwei weitere Verluste zu beklagen. Der russische Hofmaler Horschelt und der Genre-Maler Kirstein sind gestorben.

— Im Jahre 1872 begiebt sich Adeline Patti mit Herrn M. Strakosch nach Amerika, wo ihr für hundert Vorstellungen 1,000,000 Gulden contraktlich zugesichert sind.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	336,0	+ 1,6	W	mäßig	bedeckt.
Königsberg	336,7	+ 1,0	SW	stark	bedeckt, Regen.
Danzig ...	337,7	+ 3,2	W	schwach	bewölkt.
Cöslin ...	337,5	+ 2,0	W	schwach	bedeckt.
Stettin ...	339,2	+ 0,1	WNW	mäßig	heiter.
Putbus ..	335,7	+ 1,7	W	schwach	bezogen, Nebel.
Berlin ...	338,3	+ 2,2	W	schwach	ganz heiter.
Köln	337,2	+ 4,6	SSO	schwach	heiter.
Flensburg	338,5	+ 3,5	NW	mäßig	trübe.
Paris ...	—	—	—	—	—
Riga	335,0	+ 1,6	SO	mäßig	bedeckt.
Helder ...	339,6	+ 3,8	NO	schwach	—

An die Wähler des Danziger Landkreises.

Von Neuem sollen wir unser Recht ausüben, einen **Volks**vertreter nach Berlin zu senden damit er im Reichstage für das Wohl und Interesse unseres Wahlkreises frei und unabhängig seine Stimme erhebe.
Drei Candidaten bewerben sich um diese Ehre:

1) Herr Pfarrer **Popiolkowski** in Gr. Trampken,
2) Herr Reg.-Präs. **v. Diest** in Danzig,
3) Herr Gutsbesitzer **Thomsen** zu Jeseritz.

Wen wählen wir?

Etwa einen **Geistlichen**, der so wenig von seinem kirchlichen Amt erfüllt ist, daß er die ihm anvertraute Gemeinde einem beliebigen Vertreter überläßt, um selbst hohe Politik zu treiben, und dieses noch dazu gegen die ausdrückliche Anordnung seines Vorgesetzten, des Herrn Erzbischofs v. Ledochowski, der am 16. März c. seinen untergeordneten Geistlichen jegliche persönliche Theilnahme bei den Wahlen untersagt hat? Wir wissen nicht, welche Gründe den Herrn Pfarrer bestimmen, sich trotzdem so lebhaft bei den Wahlen zu betheiligen, aber sicher haben seine Bemühungen schon jetzt die traurige Folge gehabt, daß die frühere Einigkeit zwischen Katholiken und Nichtkatholiken gestört und durch thörichte unerfüllbare Hoffnungen der Unterschied zwischen polnischer und deutscher Nationalität zum lebhafteren Bewußtsein gebracht ist. Wem das Wohl und der Frieden unseres Wahlkreises am Herzen liegt, der kann ein derartiges Treiben nur bedauern und einem Manne, der sich zum Mittelpunkt desselben macht, **nie** zu seinem Vertreter wählen.

Oder sollen wir einen hohen **Regierungsbeamten** wählen? Die Regierung braucht keine Vertretung in Berlin, die **höchste** hat dort ihren Sitz und will eben durch die Wahlen die Stimme des **Volks** hören. Herr v. Diest war schon einmal der Vertreter eines andern Wahlkreises. Hat er sich da als ein solcher bewährt, der die Interessen seines ländlichen Wahlkreises wahrzunehmen wußte? Nein, denn er erklärte sich gegen jede Ermäßigung des Roheisenzolles, **für den Zoll auf Petroleum**, kurz stets für Erhöhung und Einführung von solchen Steuern, die von dem späteren Finanzminister selbst nicht für nothwendig gehalten wurden. Wählen wir also nicht den Herrn Präsidenten, sondern erhalten wir den schwer zu ersetzenden ersten Beamten seinem großen Wirkungskreise, wo er besser am Platz ist und mehr nützen wird, wie als Volksvertreter.

Dagegen tritt uns in Herrn **Thomsen** ein **freier unabhängiger Mann** entgegen, der durch seinen Beruf als Landwirth schon den Wünschen unseres ländlichen Wahlkreises nahe steht und durch seine Abstimmungen im Abgeordnetenhause **bewiesen** hat, daß er denselben stets Rechnung zu tragen wußte. Er gehört der großen **liberalen** Partei an, welche für **Herabsetzung der Steuern**, für **Volkswohl, Volksfreiheit** und **Volksbildung** schon seit Jahren gekämpft hat. Die **Liberalen** haben von jeher die Einigung des gesammten deutschen Vaterlandes angestrebt und mit stolzem Bewußtsein blicken sie auf den großartigen Erfolg des geeinigten Deutschlands, wodurch sich ein Theil ihres Strebens vollzogen hat.

Wolle den Jeder, der die **Pflicht** zum Wählen hat, sein **freies Recht** unbekümmert und unbeeinflußt ausüben und einen Mann wählen, der an höchster Stelle die unverfälschte Stimme des Volkes ertönen läßt. Als solchen empfehlen wir nach bester Prüfung **Herrn Thomsen-Jeseritz** und ihn wollen wir wählen.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig zugehörige, in der Sandgrube No. 12, 13 u. 14 der Servis-Bezeichnung belegene, nach dem Schwarzen Meer durchgehende Grundstück von circa 536 □-Rth. 63½ □-F. pr. Größe, in welchem seit langer Zeit mit gutem Erfolge eine Kunst- und Handels-Gärtnerei betrieben wird, und zu dem außer einem geräumigen Wohnhause im Garten noch zwei kleinere Wohnhäuser an der Sandgrube, mit zusammen 4 Wohnungen, gehören, soll vom 1. October d. J. ab auf 10 Jahre vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 22. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Kämmerei-Kasse des Rathhauses hieselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 29. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen:
a) in das hiesige Gesellschaftsregister bei der unter der Firma
E. Kleist und
T. Schachschneider
betriebene Gesellschaft: die Gesellschaft ist aufgelöst, Fräulein Emilie Kleist setzt das Geschäft auf alleinige Rechnung unter der Firma E. Kleist fort und ist ihr allein auch die Liquidation übertragen;
b) in das hiesige Firmenregister unter No. 182: die in Marienburg bestehende Handelsniederlassung des Fräuleins Emilie Kleist daselbst unter der Firma E. Kleist.

Marienburg, den 1. April 1871.

Kgl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Firmen-Register eingetragen, daß die Firma **Oscar Gukſch** (Inhaber **Oscar Gukſch**) erloschen ist.

Thorn, den 18. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Die den Oderkahnschiffer **Albert Otto** und **Emilie** geb. **Schulz-Voigt**'schen Eheleuten gehörigen, in der Sandgrube hieselbst belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 18, 37 und 38 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 1336 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 3. April 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3046)

Aufgebot.

Der Hofbesitzer Albert Wick zu Stangendorf bei Neuenburg hat 2 Wechsel gezogen, deren jeder mit Lauenburg den 18. December 1865 datirt und von Wick als Aussteller unterschrieben worden, über 500 Rℓ., zahlbar am 7. April 1866, lautete und mit der Adresse: „Herrn B. Morgenstern in Lauenburg" und dem Acceptvermerke: „Angenommen für Fünfhundert Thaler Pr. Cour., zahlbar am 7. April 1866. B. Morgenstern", versehen worden ist. Beide Wechsel sind dem Wick angeblich am 13. Mai 1870 verbrannt. Der unbekannte Inhaber beider Wechsel oder eines derselben wird aufgefordert, die oder den Wechsel spätestens im Termine

am 15. Juli 1871,
Vorm. 11 Uhr,

im Sitzungszimmer unseres Gerichtshauses vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel für kraftlos werden erklärt werden.

Lauenburg in Pomm., 3. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3097)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Moritz Friedrich Cuno** gehörigen, in Saspe und Bärenwinkel belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 12 resp. No. 28 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 24. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des ersten Grundstücks 118⁹⁵/₁₀₀ Morgen und des letztgenannten 22,¹⁷/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, resp. 108,³⁴/₁₀₀ Rℓ. und 32,¹²/₁₀₀ Rℓ.; endlich der Nutzungswerth, nach welchem das erste Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokal Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 31. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3048)

Nothwendige Subhastation.

Das zur Kaufmann **Carl Friedrich Robert Stürmer**'schen Concursmasse gehörige, in der Schmiedegasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 29 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 200 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 4. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3047)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rentier **Carl August Schmidt** gehörige, in Königsdorf belegene, im Hypothekenbuche No. 13 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 12. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 124,₆₀ Morg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 96,₆₃ Rℓ.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 55 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 3. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1566)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermeister **Conrad Fröse** gehörige, in Gr. Lichtenau, belegene, im Hypothekenbuche No. 20 verzeichnete Grundstück soll

am 27. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,₅₀ Morgen; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 42 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 25. Februar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1253)

Bekanntmachung.

In der **Joseph Schmarse**'schen Concurssache ist der Tag der Zahlungseinstellung anderweit auf den 12. August 1870 festgesetzt worden.

Culm, den 31. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(3096) I. Abtheilung.

Die hiesige Kämmererstelle ist vacant und soll dieselbe baldigst anderweitig besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Gehalt von 800 Rℓ. jährlich verbunden und eine Cautionsbestellung von 800 Rℓ. erforderlich. Qualificirte Bewerber wollen sich mit ihren Gesuchen unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 1. Mai cr. an den Unterzeichneten wenden.

Culm, den 24. März 1871.

Der Stadtverord.-Vorsteher
Doering.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß die Firma **J. Binerowski** (Inhaber **Johann Binerowski**) erloschen ist.

Thorn, den 18. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3094)

Folgende, seit länger als 10 Jahren verschollene Personen:

1) der am 22. Juli 1836 zu Memel geborene **Heinrich Robert Hoffstädt**, dessen Vermögen zwischen 250 bis 300 Rthlr. beträgt;
2) der am 6. März 1819 zu Sommerauerfelde geborene Schuhmacher **Friedrich Wilhelm Kohlmann**, angeblich ohne Vermögen,

und die von ihnen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer,

werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens bis zu dem auf

den 21. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Hessner anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die oben ad 1 und 2 genannten Personen für todt erklärt und deren Nachlaß unter Präclusion der unbekannten Erben und Erbnehmer, den sich legitimirenden Erben event. den sonst dazu Berechtigten zugesprochen werden wird.

Elbing, den 30. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (260)

Da mit Friedensschluß der Postverkehr zwischen Frankreich und Deutschland wieder in die gewohnten Bahnen treten wird, so heben hiermit das Internationale Comité in Genf und seine Internationale Agentur in Basel die zeitweiligen und speciellen Vermittelungen auf, und zwar:

1) die Bestellung der Briefe an Verwundete und Gefangene, sowie an deren Angehörige;
2) die Geldsendungen;
3) die Auskunft über verschollene Soldaten.

Die betreffenden Angehörigen haben von nun an sich direkt an die Centralkomités in Paris (Hôtel Rothschild rue Lafitte), und Berlin (Unter den Linden 74 zu wenden.

Was die Hilfsmittel in Geld und Natura betrifft, so ist das Comité und die Agentur damit beschäftigt, das noch Vorhandene zu liquidiren.

Weitere Gaben sind direct an die französischen und deutschen Hilfsvereine für Verwundete zu senden.

Im Hinblick auf die Ausdehnung der Wirksamkeit, welche die beiden Bureaux in Genf und Basel während des Krieges genommen haben, ist es wünschenswerth, daß Alle, welchen dieses Circular zukommt, dessen möglichste Verbreitung befördern.

Genf, den 4. März 1871.

Der Präsident des Internationalen Comité.
G. Moynier.

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem Schützen-Etablissement zu Mewe soll vom 1. Octbr. cr. ab auf die Dauer von 3 event. 6 Jahren verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

Donnerstag, den 27. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Schützenhause angesetzt.

Die Licitations-Bedingungen können bei dem Vorstande eingesehen werden.

Mewe, den 4. April 1871.

Der Vorstand der Schützengilde.



Depôt
Genfer Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rthlr.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb. m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silb. Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase),	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. franz. Email. 8 St.	16	15
Gold. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldk.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diam., 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldk., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren, Musikwerke 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß evenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco. (2756)

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstr. vis-à-vis.

Das General-Versandt-Bier-Depot
von
Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,
empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),
Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Reuter** in **Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren
Schifferdecker & Co.

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr,** in der **Börsenhalle** in Bremen, sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

20	Oxhoft 1865er	Couny Lalagune,	90	Oxhoft 1865er	Fontaneau Bas Médoc,
50	"	Moulis,	75	"	Chât. de da Ligne,
170	"	Brion Izon Bas Médoc,	280	"	St. Lambert.

Ferner auf Ordre der Herren **B. Groverman & Co.:**

48	Oxhoft 1865er	Vertheuil,	90	Oxhoft 1865er	Labarde,
98	"	Valeyrac,	50	"	Cantenac.

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

49	Oxhoft 1865er	Listrac,	120	Oxhoft 1865er	Chât. Bessan Ségur.
50	"	Margaux Chât. Carmeil,	30	"	Margaux Margot,

in **öffentlicher Auction** durch die unterzeichneten vereidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direct von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode,** so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. December 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von 2⅔ Rthlr. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler.
(2399) **H. C. Finke. J. D. Bode.**

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.
am 8., 9. und 10. Mai 1871.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen **Stallungen,** umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 8. Mai nebst Vertheilung von **Ehrenpreisen** an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 10. Mai öffentlich vor Notar und Zeugen von **62 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind. Die, zu der Herbstpferdemarkt-Lotterie 1870 ausgegebenen Loose haben bei der Ziehung am 10. Mai 1871 Gültigkeit.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen,** sowie auf **Loose,** Letztere à Rthlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Sekretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, deren Adressen dem Sekretariat bekannt sind, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins.
Dr. Georg Haag.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia, Mittwoch, 12. April	Morg.	**Allemannia,** Mittwoch, 3. Mai
Thuringia, Mittwoch, 19. April		**Cimbria** Mittwoch, 10. Mai
Silesia, Mittwoch, 26. April		**Westphalia,** Mittwoch, 17. Mai (Morg.)

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. 55.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr., Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff."

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**
via **Grimsby** und eventuell später **Havre,**
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach allen Häfen des Stillen Oceans
und via **San Francisco** nach **Japan** und **China.**

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein** am 24. April.
" **Teutonia,** Capt. **Milo,** " 24. Mai.
" **Bavaria,** Capt. **Stahl,** " 24. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer (456)

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67,
für **Neustadt Wstpr. R. V. Goerendt.**

Liebig's Nahrung
in Pulver- und Extractform.

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern. — **für Säuglinge, schwache Kinder und Genesende. Bester Ersatz der Muttermilch.** — Nur allein ächt in den unten stehenden Depôts.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Portionen 7½ Sgr., pro Flacon 12 Sgr. Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets **echt** vorräthig in den Haupt-Depots von Herren **Bernh. Braune** und **Albert Neumann.**

Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von
J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)

NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate trägt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum besonders zu achten beliebe, da verschiedene unächte Fabrikate in den Handel gekommen sind. (1609)

☞ **Farben-Lager.** ☜

Alle Sorten Farben, metallische wie Erdfarben, Farben in Oel abgerieben, Leinöl, Firnisse, Lacke, Malerpinsel 2c. offerirt von ihrem reich assortirten Lager die Handlung von
(3163) **Bernhard Braune.**

Für Militair-Examina

wird durch **Fachlehrer wissenschaftlich** vorbereitet in den Lehr-Cursen von

Dachs, Rector, Ankerschmiedegasse 6.
Sprechzeit: Mittags 1—2 Uhr.

Pension und Vorbereitung für alle

Militär-Examina,

Berlin, verlängerte Bendlerstraße No. 2.
Dr. **Staeckel.** Dr. **Schemmel.**

Die Metall-Sargfabrik
von **A. Eckart,**



Königsberg. Vorder-Roßgarten 40.

Mit dem Verkauf meiner Fabrikate in Geldschränken und dergl. ist nach wie vor für Westpreußen Herr **Carl H. Zimmermann** in Danzig von mir betraut, bei dem Prospecte zu haben sind, so wie von demselben nähere Auskunft ertheilt wird.
(1069) **S. J. Arnheim,** Berlin.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

5% Preussische Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek.

10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke v. 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. werden eingelöst mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.

Die **Beleihungsgrenze** der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papiers, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Riesenburg** bei Herrn **H. S. Hirschfeld,**
" **Löbau** bei Herrn **Isaac Goldschmidt,**
" **Saalfeld** bei Herrn **L. Jacobi.**

Berlin, im März 1871.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Warnung.

Die Herren Josh. & Robt. Dodje, Continental Works, Sheffield, Besitzer der alt-renommirten Fabrikzeichen:

R.D (im Herz) R.D. R✱D R.D (im Herz)

gebraucht als Marke auf Sicheln, haben Grund, anzunehmen, dass ihre Zeichen durch unehrliche Fabrikanten vielfach nachgemacht werden, und machen demzufolge hiermit bekannt, dass sie entschlossen sind, in allen Fällen, wo der Thäter entdeckt wird, gerichtlich gegen denselben vorzugehen.

Jeder, der nicht der wirkliche Thäter ist und an Unterzeichnete derartige Mittheilungen macht, dass sie zur Entdeckung derjenigen Personen leiten, welche sich der Nachahmung obiger Fabrikzeichen schuldig gemacht haben, wird reichlich belohnt werden.

Sheffield, im Januar 1871.
Burbeary & Smith, Advokaten.

Der
R. F. Daubitz'sche Magenbitter*),

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße No. 19,**

hat seine **außerordentliche Verbreitung** und so hohe **Bedeutung, als unentbehrliches Hausmittel,** nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen vorzüglichen Eigenschaften, constatirt durch zahlreiche wissenschaftlich begründete Gutachten Sachverständiger und Anerkennungsschreiber Solcher, denen er **ausgezeichnete Dienste** geleistet, zu verdanken, wie dies aus den Tausenden derselben, die bei mir zur Einsicht ausliegen, zur Evidenz hervorgeht.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen. (9227)

Hrn. **A. Rennenpfennig** in Halle a. S.

Ersuche ergebenst, mir 3 große Flaschen Voorhof-Geest unter Post-Nachnahme zu senden. Dieses Mittel bezog ich früher von Ihrem Depositair in Cammin; es hat mir gegen das Ausfallen der Haare sehr gute Dienste geleistet und wünsche ich daher den Gebrauch desselben fortzusetzen.

Stuchow b. Cammin, 3. Juli 1870.

von Wolff,
Oberst-Lieutenant a. D.

Niederlagen dieses Voorhof-Geest in Flaschen zu 15 und 8 Sgr. in Danzig im Haupt-Depot bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegeng. No. 5, und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen** 2c. **zu Warendorf in Westfalen,"** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (2523)

Zu Gartenanlagen

und Instandhaltung derselben empfiehlt sich **Blendowski,** Baumgartschegasse 34, 1 Treppe.

Die fast unglaubliche Wirkung des **G. A. R. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** hat sich bei meiner 75 Jahre alten Frau, welche seit vielen Jahren an dem quälendsten Husten gelitten, bestätigt, indem sie nach dem Gebrauche von ein Paar kleinen Flaschen aus dem Depot der Herren H. Schonmann & Co. in Burg ganz und gar vom Husten befreit worden.

Gern erlaube ich, dies zum Besten Leidender zu veröffentlichen.

Burg auf Fehmarn, 1. Juni 1871.
Hanns Ruge, Bötichermeister.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen. Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Danksagung.

Seit 9 Jahren litt ich an einer bedeutenden Schwerhörigkeit. Nach Anwendung einer Flasche Ohröl aus der Apotheke in Neugersdorf, welches ich bei Apotheker **Schleusener** in Danzig, Neugarten No. 14, kaufte, bin ich vollständig geheilt. Indem ich hiermit meinen Dank abstatte, empfehle ich dies treffliche Mittel allen meinen Mitleidenden.

Den 18. Mai 1870.

Boyke,
Schmiedemeister in Herrengrebbin
(9835) bei Danzig.

Heil-Quelle Neu-Schwalge.

Täglich frische Füllung aus obiger Quelle versende in Kisten, à 6 Flaschen 1 Thlr. und 12 Flaschen 1 Thlr. 20 Sgr., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

L. Kresse, Dt. Eylau.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (3090)

Frisch gewagt, sei Euer Motto,
Dann ist Euch Fortuna grün!
Drum versucht's mit Preußens Lotto
Bei **Max Marcus** in **Berlin.**

Zu der am 12. April beginnenden und 14 Tage währenden Hauptziehung der Kgl. Preuß. Staats-Lotterie mit Haupttreffern von **Thlr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 24 à 5000, 45 à 2000** u. s. w. u. s. w. empfehle Loos-Antheile aus meiner bekannten Glücks-Collecte mit der ergebenen Bitte, geneigte Aufträge mir baldigst zugehen zu lassen, da ich später der Nachfrage nicht mehr genügen kann.

Preise per	1/1	1/2	1/4
	64 Rthlr.	32 Rthlr.	16 Rthlr.

1/8	1/16	1/32	1/64
8 Rthlr.	4 Rthlr.	2 Rthlr.	1 Rthlr.

Lotterie-Comtoir von Max Marcus, Berlin.
Spandauerstr. 32.

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung: Anfang 20. April, Ende 11. Mai mit **6,400 Gewinnen,** von fl. **200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200 und 100.**

Original-Loose ganze à Thlr. 40, halbe à Thlr. 20, viertel à Thlr. 10, also fl. 20. — unter dem planmäßigen Preis empfiehlt

S. Schwarzschild,
Breitegasse 52. Frankfurt a. M.

Um etwaigem Zweifel vorzubeugen, erkläre, daß ich nur **richtige** von der **Lotterie-Direction** ausgegebene Loose verkaufe.

Am 12. April cr. beginnt die 4. Klasse der 143. Königl. Pr. Staats-Lotterie.

Hauptgewinn:
150,000 Thlr.

Hierzu verkauft und versendet Antheil-Loose

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
15 Rthlr.,	7 Sgr. 15 Sgr.,	3 Rthlr. 25 Sgr.,	2 Rthlr.,	1 Rthlr.

gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß. (2316)

J. Schlochauer,
Königsberg in Pr.

Lotterie-Loose: ¼ 15 Rthlr. (Origin)., 1/8 7½ Rthlr., 1/16 4 Rthlr., 1/32 2 Rthlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

---

2 starke junge Ochsen,

zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in Trankwitz per Christburg.

Transportversicherung.

Von einer renommirten Gesellschaft werden tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Franco-Offerten beliebe man **sub T. V. 302** zu richten an die Annoncen-Expediton von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor 2,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
Herr **P. Pezold**, Hundegasse 61,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[736] Langgasse No. 12.

Der unbekannte Ablader der für die Herren Burt Bolton & Haywood in London nach Westhartlecool mit □ Sleeper befrachteten Schiffes „Margaret Elisabeth", Capt. Wm. Dale, wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Hermann Behrent,
Brodbänkengasse No. 11.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause Olivaerstraße No. 82 eine Conditorei eröffnet habe und bitte unter Zusicherung der reellsten Bedienung, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Neufahrwasser, den 8. April 1871.
Hochachtungsvoll **A. Liebig.**

Meinen **alten Kunden**, wie überhaupt den geehrten Kaufleuten Danzigs die ergebene Anzeige, daß in meiner Färberei, an der Schneidemühle No. 7, wieder Köper-Nessel gedruckt wird. **Bedienung schnell und gut.**

Achtungsvoll
A. Keyser.

70er Cismé-Rosinen,

1. Qualität, bei Posten zu sehr billigen Preisen, am Lager von

Bernhard Braune.

Steyer'sche Pflaumen

offerirt billigst die Handlung von

Bernhard Braune.

Frühe Saaterbsen

sind abzulassen **Vorstädtischen Graben No. 2.** (3160)

Für Landwirthe.

Mein Lager von:
Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Serabella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;
Phospho-Guano und diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;

Oelkuchen

offerire billigst.

F. W. Lehmann,
(Mälzergasse 13 (Fischerthor).

In Commission erhielt:
Eine Partie in Holz schön geschnitzter

Photographie-Bilder-Rahmen,

die sich der Billigkeit wegen empfehlen, und mache besonders den Herrn Photographen darin billige Offerte.
Preuß, Portechaisengasse 3.

Neue Wollvließ-Waschmaschinen

nebst dazu gehörigem Waschmittel, mit welchen die in Schmutz geschorene Wolle bei vollständiger Erhaltung **des Stapels u. Vließes der besten Rückenwäsche entsprechend auf jedem Gute** leicht und schnell gewaschen werden kann empfiehlt

E. F. Richter, Chemiker.
Berlin, Prinzen-Allee 11.

Frische grüne **Lorbeerblätter** liefern franco gegen Kassa zum Friedensfeste und Einzuge der Truppen 100 St. 6 Sgr., 1000 St. 52 Sgr. (Briefmarken a 1 Sgr. werd. i. Zahl. gen.).
Gebr. Villain, Kunstgärtner in Erfurt.

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier** kaufen

F. Haurwitz & Co.,
(3045) Königsberg i. Pr.

Kleesamen

roth, weiß und gelb, Gräser und Runkelrübensamen empfiehlt billigst
(3100) **R. Baecker** in Mewe.

Reparaturen

an **Pianofortes** werden aufs beste ausgeführt durch

Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3, parterre.

Aufträge zum Stimmen der Instrumente werden daselbst angenommen. (2901)

---

30 Stück gebrauchte aber

völlig gute Spiritus-Transportfässer von ca. 400 Quart Inhalt, werden zu kaufen gewünscht von

Wendt & Laurens.

2/4 Lotterieloos

sind in der Exped. d. Ztg. zu verkaufen.

Stoppel's Caffee-Surrogat,

Fabrik in Altona,

liefert ein dem indischen Caffee ähnliches Fabrikat in ½ und ¼ ℔ Packeten und lose in Fässern, versehen mit Attest des Professor Himly in Kiel und von demselben als der Gesundheit vorzüglich zuträglich empfohlen.

Dasselbe ist in allen renommirten Detail-Handlungen zu haben. — In **Danzig** ist mein **Mocca-Caffee-Surrogat** in ½ und ¼ ℔ Packeten auf Lager in nachstehenden Handlungen und wird mit 4 Sgr. pro ℔ verkauft.

J. G. Amort. A. Fast. C. L. Helwig.
H. J. Grubeck. Alb. Meck. J. E. Schulz.
Fr. Groth. M. Schmult. F. W. Schroeder.

Aufträge nimmt mein Bevollmächtigter Herr **Rud. Malzahn** in Danzig entgegen.
Altona, im April 1871.

(3161) **J. P. Stoppel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Restaurant am Montag, den 10. d. eröffnen werde.

Die Lokalitäten sind elegant und geschmackvoll eingerichtet, und empfehle ich außer reichhaltiger Wein- und Speisekarte diverse **ächte fremde Biere.**

Bei Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Hochachtungsvoll

Ed. Martin,
Brodbänkengasse 44, früher Weinhandlung von Franz Rösch.

Bestellungen auf Dejeuners, Diners, Soupers und einzelne Schüsseln in und außer dem Hause werden angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Zu Privatfestlichkeiten steht die Saal-Etage zur Verfügung.

Bodenbacher, Grünthaler, Grünthaler Märzen, Grätzer, Dresdener, Waldschlößchen, Berliner Actien- und Kaiser-Bier empfiehlt
Ed. Martin, Brodbänkengasse 44.

Sämmtliche Biere werden auch außer dem Hause in Originalfässern, Achteln oder Flaschen abgegeben. (3165)

In allen Buchhandlungen zu haben:

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Elfte Auflage.
15 Bände. 8. Geh. 25 Thlr., in Leinwandband 29 Thlr., in Halbfranzband 30 Thlr.
(Auch in 150 Heften zu 5 Sgr.)

Brockhaus' Conversations-Lexikon, bereits in 300,000 Exemplaren verbreitet, ist bekanntlich das beste populär-encyklopädische Werk. Seit Anfang 1871 erscheint:

Supplement zur 11. Auflage des Conversations-Lexikon.
In etwa 12 Heften zu je 5 Sgr.

Das „Supplement" enthält den in den letzten Jahren, einschliesslich 1870—71, hinzugekommenen Stoff und bildet einen integrirenden Bestandtheil des Conversations-Lexikon.

Aeltere Auflagen
des Conversations-Lexikon werden beim Umtausch gegen die eilfte Auflage mit **Zehn Thaler** in Zahlung angenommen.

Herren-Hüte

in den neuesten deutschen Façons empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Specht,
Breitgasse 63.

Reparaturen und Bestellungen prompt. (3147)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Berlin**	12. April	nach	Baltimore	D. **Leipzig**	10. Mai	nach	Baltimore
D. **Donau**	15. April	„	Newyork	D. **Rhein**	13. Mai	„	Newyork
D. **Bremen**	19. April	„	Newyork	D. **Hansa**	17. Mai	„	Newyork
D. **Hermann**	22. April	„	Newyork	D. **Deutschland**	20. Mai	„	Newyork
D. **Baltimore**	26. April	„	Baltimore	D. **Ohio**	24. Mai	„	Baltimore
D. **Main**	29. April	„	Newyork	D. **Donau**	27. Mai	„	Newyork
D. **Newyork**	3. Mai	„	Newyork	D. **Bremen**	31. Mai	„	Newyork
D. **Weser**	6. Mai	„	Newyork	D. **Hermann**	3. Juni	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Frankfurt** Sonnabend 15. April. D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach New-Orleans L. 2. 10 s, nach Havana L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**
D. **Graf Bismarck** Sonntag, 7. Mai. D. **König Wilhelm** I. Mittwoch, 7. Juni.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (5658)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.
C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
(6101) Breitgasse 3, dicht am Holzmarkt.

Als solide und sichere Capitals-Anlage empfehlen

5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50,
welche jährlich mit 20 % Zuschlag ausgeloost werden.

Wir haben dieselben stets vorräthig, und sind beauftragt, solche zum jeweiligen Berliner Course franco Provision zu verkaufen.

Ausgeloosete, am 1. Juli zahlbare Stücke, nehmen wir schon jetzt in Zahlung und lösen die Coupons stets kostenfrei ein.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(2482) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Freiherrlich von Conradi'sches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

In der höhern Bürgerschule des Instituts beginnt das Sommerhalbjahr am 17. April. Die Pension incl. Schulgeld beträgt 150 Thaler jährlich. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 14. und am 15. April bereit sein.

Dr. **Eichhorst,**
Director des Instituts.

Junge Leute, die an dem Unterrichtscursus eines bewährten Lehrers zur Ausbildung für das Examen zum einjährigen Militairdienste Theil nehmen wollen, werden gebeten ihre Adresse unt. 3142 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Pensionat

für Mädchen und junge Damen in **Berlin.** Auf frankirte Anfragen umgehend die näheren Bedingungen.

M. Bandau Wwe.,
(2754) Anhaltstraße No. 2.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigne Special-Lehr-Curse,** a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

2000 Rt. zu 6% Zinsen werden zur zweiten sicheren Stelle auf ein Grundstück, im besten Theile der Rechtstadt gelegen, gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adr. unter 3120 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst einzureichen.

Damen, welche ihre Niederkunft in Zurückgezogenheit abwarten wollen, wird ein gut möblirtes Zimmer nebst Bedienung unter strengster Diskretion nachgewiesen von der Hebeamme **Radtke,** Poggenpfuhl 85, in den Nachmittagsstunden.

1000, 1200, 2000, 3000, 4000 bis 7000 Thlr. sind à 5½ und 6 % zur I. Stelle ländl. Hypothek zu begeben. Näheres Poggenpfuhl No. 78 im Comtoir.

3000 Rt. u. 1500 Rt. sind à 6% pupill. sicher sof. ländl. z. bestät. Offert. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2973 erb.

Mühlen-Verkauf.

Die Bütower Stadtmühlen in der Stadt Bütow in Pommern belegen, wozu 2 Mahlmühlen, 1 Schneidemühle, ca. 50 Morgen vorzügliche Stromwiesen, große Wohn- und Wirthschaftsgebäude gehören, sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich und ertheilen Auskunft auf frankirte Anfragen

G. H. Isecke, Bütow i. Pomm
und **Rudolph Isecke,** Stargardt i. Pr.

Guts-Verkauf.

Eine Abb.-Besitzung b. Christburg, ca. 3½ Hufen culm., mit vollständigem Inventarium und Saaten, nur 1. Hypothek, für den billigen, aber festen Kaufpreis von 13,000 Rt. Auch wird ein kl. Grundstück in Zahlung genommen. Näheres Röpergasse 17, 2 Trepp.

Ein Haus im besten baulichen Zustande, im Mittelpunkt der Stadt belegen, worin sich seit sehr langer Zeit ein lebhaftes rentables Wein-, Restaurations- und Bier-Geschäft befindet, wozu auch ein geräumiger Saal gehört, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Uebernahme kann zum ersten Juli stattfinden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
J. Schultz, Makler,
Elbing.

Ein im guten Zustande sich befindliches Grundstück auf der Rechtstadt, worin seit mehreren Jahren ein Fleisch- u. Wurstgeschäft mit gut. Erfolg betrieben u. sich seiner frequenten Lage weg. auch zu jed. and. Gesch. eignet, ist unt. annehmb. Beding. zu verk. od. zu verp. Adr. unter No. 3152 in der Exp. d. Z.

Das zum Comtoir

wie für jedes andere Geschäft sehr günstig gelegene Grundstück Schnüffelmarkt, Jopeng. 35 soll zum mäßigen Preise verkauft werden.

Eine **Lehrlingsstelle** ist zu besetzen in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung.
A. Scheinert in Danzig. (3124)

Ein unverheiratheter, praktischer **Landwirth, zuverlässig,** mit gut. Attesten versehen, 37 Jahre alt, ununterbrochen 20 Jahre in Stellung, sucht eine Stelle, welche ein jährl. Gehalt von 200 Rt. trägt. Gef. Offerten sub X. 365. poste restante Conitz in Westpr. erb. Agenten durchaus verbeten.

Ein sehr empfohlener Wirthschafter sucht nach seiner Entlassung aus dem mobilen Militair zum 15. April oder 1. Mai Engagement. Adressen unter No. 3103 in der Expedition d. Ztg.

Ein Commis, nur christlicher Confession, wird für ein Manufaktur-Geschäft am hiesigen Platze zu engagiren gesucht.
Adr. nebst Referenzen unter No. 2999 in der Exped. d. Ztg.

Gesucht wird durch

Unterzeichneten für einen verheiratheten Inspector ohne Familie zu Johanni eine mehr oder weniger selbstständige Stellung. Derselbe hat größeren Wirthschaften mit Brennerei-Betrieb vorgestanden und ist im Polizei- und Rechnungsfach erfahren. (2883)

von Blücher,
in Ostrowitt bei Bischofswerder W.-Pr.

Ein Brennnerei-Verwalter, der auch in der Landwirthschaft behilflich sein kann, sucht eine Stelle. Näheres bei **W. A. Boß** in Dirschau. (2653)

Eine kleine, aber vollständig und zum Theil neu eingerichtete Buchdruckerei mit eiserner Kniepresse ist billig zu verkaufen vom Buchhändler **C. Meißner** in Elbing.

Einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht zum Eintritt als Lehrling für sein Comtoir
E. Mencke. Hundegasse 45.

Ein junger Mann, soeben von Frankreich zurückgekehrt, im Waaren-Engros-Gesch. bewandert und dem die besten Zeugnisse zur Seite steh., sucht in einem hies. Comt. Stell. Adr. w. erb. unt. No. 3551 in der Exp. d. Z.

Ein **Landwirth,** jetzt vom Militär entlassen, sucht sofort eine mehr oder weniger selbstständige Stellung. Adr. werden unter No. 3150 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Als Inspector suche einen gebildeten jungen Mann zum Mai d. J. mit 80 Thlr. Gehalt.
Gluckau bei Oliva.
(3123) **F. Buchholtz.**

In Koptkowo bei Czerwinsk wird ein Wirthschafts-Eleve gegen Pension gesucht. Näh. ertheilt der Ober-Inspector **A. Parpart.**

Ein unverheiratheter practischer Landwirth, **zuverlässig,** mit guten Attesten versehen, 37 Jahre alt, ununterbrochen 20 Jahre in Stellung, sucht eine Stelle, welche ein jährl. Gehalt von 200 Rt. trägt. Gen. Off. sub X 365 poste restante Conitz i. Westpr., erbeten. Agenten durchaus verbeten.

Für einen größern Besitz in der Provinz Brandenburg — bedeutende Landwirthschaft, Fabrikwesen ꝛc. — wird ein **Ober-Inspector** dauernd zu engagiren gewünscht. Gehalt **500 Thlr.** bei freier Wohnung, Feuerung und andern — auch baaren — Nebeneinkünften. Gut empfohlene, sichere Bewerber wollen sich an das **landwirthschaftliche Bureau in Berlin, Rosenthalerstr. 14** brieflich wenden.
Joh. Aug. Goetsch, Bureauvorsteher.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling mosaisch).

S. Salinger
in Tiegenhof.

Zwei Lehrlinge

mit guter Handschrift und den erforderlichen Schulkenntnissen können sich melden bei

Rodeck & Krosch,
(3140) Breitgasse 16.

Ein Bureau-Vorsteher

für Rechtsanwälte mit guten Zeugnissen, der polnisch spricht, (Sekundaner) sucht vom 1. Mai cr. eine anderweite Stelle. Offerten werden sub C. v. R. Berent poste restante erbeten. (3139)

Anständige junge Leute, die geneigt sind, einem Gesangverein beizutreten, werden ersucht, ihre werthe Adresse unter **No. 2933** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Ein recht hübscher Laden in einer der frequentesten Straßen, ganz nahe der Langgasse, ist zu vermiethen. Näh. Hundeg. 38, im Laden. (3156)

Eine Wohnung in Oliva, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer u. sonstigem Zubehör, ist nebst Garten zum Sommer zu vermiethen. Näheres Oliva bei **C. Wiebe.**

Für die Ueberschwemmten.

In Folge unseres Aufrufs haben wir zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner fernerweit vom vaterländischen Frauenverein in Berent 20 Rt. und von einzelnen Wohlthätern, deren Namen im Intelligenzblatt und im Kreisblatt veröffentlicht sind, 693 Rt. 1 Sgr. 7 ₰ erhalten.

Im Namen der Ueberschwemmten danken wir den gütigen Gebern, bitten aber dringend um weitere Gaben, welche bei der großen Zahl von etwa 1000 Hilfsbedürftigen sehr Noth thun.

Danzig, den 5. April 1871.
Ph. Albrecht. Bischoff. Bodenstein. von Diest. Drawe. Goldschmidt. Gibsone. von Gramatzki. Kosmack. Mix. Schwoch. von Winter.

Seebad Westerplatte.

Die Restauration ist eröffnet.

Selonke's Etablissement.

Am ersten und zweiten Osterfeiertage: **Gastspiel der Gymnastiker- u. Tänzer-Gesellschaft des Herrn Alfonso,** sowie Auftreten der **neu engagirten** Künstler und **Concert der Hauskapelle.** Zum Schluß: **Komische Pantomime.** Anfang **5** Uhr. Entree 3 resp. 5 Sgr.

Dienstag, den 11. April:

Große Kinder-Vorstellung
unter Mitwirkung der Gesellschaft Alfonso und der neu engagirten Künstler. Anfang 3 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 9. April 1871. Ab. susp. Drittes Gastspiel des Herrn **Dettmer.** Mit neuen Gesangs-Einlagen und unter Mitwirkung der Opern-Mitglieder. **Das bemooste Haupt,** oder: **Der lange Israel.** Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Montag, den 10. April 1871. Ab. susp. Viertes Gastspiel des Herrn **Dettmer. Richards Wanderleben.** Lustspiel in 5 Akten von G. Kettel.

Dienstag, den 11. April 1871. Zum letzten Male in dieser Saison. **Lohengrin.**

Um Irrthum zu vermeiden, soll nicht das Gut „Tiefenthal" sondern nur das Kleefeld'sche Grundstück in Tiefenthal verkauft werden.

Der **Candidat** des **Danziger Landkreises** für die am 12. d. stattfindende **Reichstagswahl** ist

Gutsbesitzer Thomsen auf Jeseritz.

Stimmzettel sind durch die Expedition der Danziger Zeitung zu beziehen.

No. 6609

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.